

abgefasst habe. Dann ist aber auch in dem ersten Theile, welcher nur spärlich von der Vorlage, dem Anhang VII der Sachsenchronik, abweicht, gerade in diesen Abweichungen diese selbst benutzt. So in den Nachrichten über die Söhne und die Mutter Constantins des Grossen (S. 31), über Karl den Grossen (S. 33). In einigen Texten wird die Vorlage auch als *romische Cronica* citirt.¹⁾

Als weitere gemeinschaftliche Quelle beider Theile ergibt sich das Sächsische Landrecht, von welchem im ersten Theile III, 63,1 für die Stelle vom weltlichen Gewedde des Papstes (S. 31. 32), I, 1 für das weisse Ross des Papstes, der Textus prologi für das Privilegium der Sachsen²⁾ (S. 32), im zweiten Theile II, 66,1 in den Worten 'nach der guden knechte willekore zu Sachsen in deme lande' (S. 37) benutzt ist.

Danach scheint mir, so lange nicht andere Gründe geltend gemacht werden können, der gemeinschaftliche Ursprung beider Theile von einem Verfasser das wahrscheinlichste zu sein. Dem Rechtsbuche sollte eine Uebersicht der Welt- und Kaisergeschichte, dann die Reihe der Magdeburger Erzbischöfe vorangestellt werden; der Bequemlichkeit halber griff der Verfasser zunächst nach dem Anhang der Sachsenchronik, denselben nur bei zwei hervorstechenden Kaisern aus dieser selbst vermehrend. Weshalb er freilich die letzten Notizen des Anhangs (die Schlacht bei Bornhöved 1227, die Wiedergewinnung von Jerusalem 1229, und die Sonnenfinsterniss 1241) wegliess, und schon mit Saladin 1188, der Schlacht am Welfesholz 1115, der Gefangennahme Albrechts des Bären 1130 abschloss, ist schwer zu sagen. Vielleicht war seine Vorlage hier verstümmelt. Erst von Otto I. an, unter welchem die Magdeburgische Geschichte anhub, sah er sich veranlasst, die vollständige Kaiserreihe zu geben um chronologischen Anhalt für die Reihe der Erzbischöfe zu gewinnen. Erstere entnahm er nun aus der Chronik selbst. Für letztere benutzte er einen Catalog, welcher weder mit dem bei Meibom gedruckten *Chronicon Magdeburgicum* noch mit den in der Schöppenchronik enthaltenen alten Nachrichten zusammenhängt. Dass derselbe am Dome geschrieben war, beweisen die unter jedem Erzbischofe beigefügten Schenkungen an das Capitel. Zur Begründung der obigen Ansicht mag ich nicht anführen, dass der Anfang dieser Magdeburger Nachrichten sich mit der Stiftung des Klosters Berg (Dan. 35. 36) schon im ersten Theile zeigt, da die Löwenberger und Hamburger

1) So in Nr. 250 (S. 26) und in den Augsburger und Zobelschen Drucken.

2) Die beiden letzten Stellen nur in Nr. 34 und in den Drucken. Nr. 34 fügt allein hier noch eine Notiz über Eike von Repgow bei, vermuthlich eine Interpolation.